

## Trampelpfade im Gehirn

Je mehr Erfahrungen ein kleines Kind macht, desto mehr und deutlichere Spuren bilden sich in dessen Gehirn. Diese Lernspuren sind es, die uns langfristig zu dem Individuum machen, das wir sind, mit unserer Sprache, unseren Gewohnheiten, Fähigkeiten, Vorlieben, Einstellungen und Kenntnissen. Kinder brauchen die Gelegenheit, Erfahrungen selbst zu machen, Dinge auseinanderzunehmen und zusammzusetzen, sich auszutoben. Das erfolgt im Spiel mit Gleichaltrigen, in der Familie und manchmal auch zurückgezogen und konzentriert allein.

Schon im frühen Kindesalter werden im Spiel grundlegende Fähigkeiten gefördert. Kinder stärken ihr Selbstvertrauen und lernen, mit ihren Emotionen umzugehen. Sie erkennen Sinnzusammenhänge, lösen erste Probleme und setzen sich über einen längeren Zeitraum aufmerksam mit einer Sache auseinander. Im Spiel mit ihren Freunden und in der Familie erleben sie sich als Teil einer sozialen Gemeinschaft und lernen, sich nach Spiel- beziehungsweise sozialen Regeln zu verhalten. Sie entwickeln Verantwortung und Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness. Und ganz nebenbei schulen Kinder ihre Sinne, trainieren Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit. Kinder unterscheiden dabei nicht zwischen Spielen und Lernen, sie lernen spielend.

## Eltern spielen mit Kindern

Kinder lernen am Vorbild. Das gilt auch für das Spielen. Wenn ein Kind erlebt, wie schön das gemeinsame Spielen mit Mutter und Vater ist, wird es die Regel abspeichern: „Spielen macht Spaß. Dabei fühle ich mich geschützt und wohl.“ Eltern können im gemeinsamen Spiel die Stärken und Talente ihres Kindes erkennen. Sie erleben seine Persönlichkeit in unterschiedlichen Situationen und können es noch besser in seiner Entwicklung begleiten. Durch die bewusst gemeinsam verbrachte Zeit wird die Bindung zwischen Eltern und Kind gestärkt.

## Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten

Fachkräfte in Kindertagesstätten sind Expertinnen und Experten für das Spiel. Die Auswahl an Spielen in Kindergärten ist in der Regel pädagogisch gut begründet. Eltern können darauf vertrauen, dass die Spielsachen, die ihr Kind in der Tageseinrichtung kennenlernt, auch für zu Hause die richtigen sind. Die KiTa-Spielothek unterstützt das. Sie stellt Kindergärten eine sinnvolle und geprüfte Auswahl an Spielen zur Verfügung. Ihr gerade aktuelles Lieblingsspiel dürfen sie für einige Tage aus dem Kindergarten mit nach Hause nehmen und es mit den Eltern spielen. Das hin- und hergetragene Spielzeug trägt zur Verzahnung der Lebenswelten von Kindern bei. Es bietet einen guten Anlass für Gespräche zwischen Eltern, Erzieherinnen und Erziehern über die Entwicklung des Kindes.



Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer  
ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen

